

Groß-Berlin

S.-A. 4 U. 13 M. morgens
S.-U. 3 U. 50 M. nachm. * M.-A. 4 U. 58 M. nachm.
M.-U. 7 U. 30 M. morgens

„Lohnende Geschäfte“

Am Millionen betragen

Ein 30 Jahre alter Kaufmann Gustav Reichert spiegelte einer hiesigen Dame vor, daß er sehr lohnende Geschäfte machen könne, und wolle ihr anheim, sich mit großem Gewinn daran zu beteiligen. Weil die Dame nicht über bares Geld verfügte, so ließ sie sich überreden, ihre Schmuckstücke, Ringe mit Brillanten und Perlen, ihre Halsketten, ihre Ohrringe, Ringe mit Brillanten und Perlen, ihre Halsketten und ein Kettenarmband herzugeben, damit Reichert den Geld in das Geschäft hineinsetze. Die Sachen sollten nur auf kurze Zeit verpfändet und dann wieder eingelöst werden. Reichert aber verschwand damit, und die Dame ist um vier Millionen Mark betrogen.

Ein aus Hamburg gebürtiger 24 Jahre alter Dentist Kurt v. Waggenhausen lockte einen Berliner Herrn unter dem Vorwande, daß er die Sachen seiner Frau zur Ansicht vorlegen wolle, einen Brillantring, ein silbernes Parfätchen und einen Winterüberzieher ab. Er ließ den Herrn in einen Zimmer verpacken auf seine Koffer warten und verschwand mit der Beute, die 1 1/2 Millionen Mark wert ist, durch einen anderen Ausgang.

Ein unbekannter Schwindler machte sich an den Kaufmann eines Pelzgeschäftes heran, der ein Paket um drei Bergzummelpelzen im Werte von 3 Millionen Mark zu befragen hatte. Durch allerlei Fragen erweckte er den Anschein, daß er bei der Firma bekannt sei und daß dann den Pelzen, für ihn einen Gang zu befragen. Dazu gab er ihm auch Geld mit. Als Sicherheit ließ er sich von dem Kaufmann das Paket mit den Pelzen geben und verschwand damit, sobald der Kaufmann das Paket angesehener hatte. Dieser Schwindler treibt die Spezialität gewerbemäßig. Er spricht die Kunden, die er mit einem Paket auf der Straße sieht, in der Regel mit der Frage an, ob der schwarze oder auch der blonde Herr noch bei der Firma sei. Diese Knüpfung führt dann zu weiteren Fragen und Auskünften, bis der Kaufmann die Überzeugung gewonnen hat, es mit einem Bekannten der Firma zu tun zu haben, denn er eine Gefälligkeit nicht absagen darf. Der Schwindler ist mittelgroß und blond, etwa 25 bis 30 Jahre alt und schlank. Er hat ein volles, frisches, barthaftes Gesicht und geht modern gekleidet und besonders mit modernem Hut und spitzen Schuhen.

Der „Finanzier“ der Pelzräuber Eine überraschende Verhätigung

Ein eigenartiges Doppelleben entfaltete ein Straßensünder, das sich an einen von ungewöhnlichen Umständen begleiteten Diebstahl knüpft, der gegenwärtig, wie aus Leipzig gemeldet wird, die dortige Staatsanwaltschaft beschäftigt. Vor einigen Monaten worden aus einem Pelzgeschäft Kaufs 43 wertvolle Fellepelze durch Eindringler gestohlen. Die Täter, die inzwischen abgeurteilt worden sind, erklärten, daß der Anstifter des Diebstahls ein ihnen dem Namen nach unbekannter junger Mann gewesen sei, der sich ihnen als Reffe eines Berliner Bankiers vorgestellt hatte und auch das Unternehmen „Finanzier“ habe. Dieser habe sich in der Nähe des Tatorates ein Zimmer gemietet. Dort hatten sie ihm unmittelbar nach der Tat die Beute abgeliefert. Diefen etwas phantastisch klingenden Angaben wurde zunächst kein Glauben geschenkt. Der geheimnisvolle Unbekannte ist jetzt jedoch überraschenderweise in der Person des 25jährigen Siegmund Weiß, dem Reffen eines bekannten Berliner Bankiers ermittelt worden. Der junge Mann, der in einem großen Handelsunternehmen eine Vertrauensstellung bekleidet, wurde in Haft genommen, ist nunmehr aber auf Antrag seines Rechtsanwalts durch Beschluß des Landgerichts Leipzig gegen eine Kaution in Höhe von 1 Million Mark auf freien Fuß gesetzt worden.

Den Schwiegersohn und Schwager durch Westfälische schwer verliert. Gestern abend besuchte den Metzgermeister Albert Schauer in dessen Wohnung, Wilhelmstraße 134, sein Schwiegersohn, der 48 Jahre alte Arbeiter Max Juras, aus der Lindenstraße 25 und dessen auf Urlaub befindlicher Sohn, der Bergmann Max Juras aus Buer in Westfalen. Im Laufe der Unterhaltung kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf Schauer ein Messer zog und seinen Schwiegersohn durch einen Stich in die rechte Hand schwer verletzte. Als der Sohn des Geschiedenen dazwischen sprang, stach Schauer auf diesen ein und verletzte ihn durch mehrere Stiche in der Herzgegend, am Arm und am Hinterbein, so daß er zusammenbrach. Der Täter ist festgenommen.

„Direktor“ Bernatow vor der Strafkammer. Die Hauptverhandlung gegen den angeblichen Direktor Karl Bernatow und seinen Helfer Kaminsky, die durch ihre zahlreichen Einbrüche in Pensionen und Hotels und mehr noch durch ihre Ausbrüche aus den Gefängnissen die Öffentlichkeit seit Jahr und Tag beschäftigt haben, ist für den 6. Januar vor der 4. Strafkammer

Ultimatum an die Markthallen-Großhändler

Der Polizeipräsident droht mit Entziehung der Handelslaubnisse - Die Standgeldverhöhung deckt nicht einmal die städtischen Unkosten

In die Obst-, Gemüse-, Fisch- und Räucherwarengroßhändler der Markthallen richtete der Polizeipräsident folgende Mahnung:

Dem Rechte des Handels auf ungehinderte Ausübung seiner Tätigkeit und Schutz derselben durch den Staat steht die Pflicht gegenüber, der auch die in seinen Händen ruhende Versorgung der Bevölkerung tatsächlich zu erfüllen. Der begonnene Streik geht nach Darstellung des Magistrats von falschen Voraussetzungen aus. Die Stadt treibt kein Gewerbe mit der Vermittlung der Stände, sie darf gesetzlich nicht mehr dafür nehmen, als ihre Selbstkosten betragen. Nur durch die Papiergeldentwertung gezwungen, hat sie die Standgelder erhöht, um die Erhaltung der Markthallen zu sichern. Die nötig gewordenen Aufschläge sind so bemessen, daß sie die Unkosten nicht einmal völlig decken. Im Verhältnis zum Preise der Waren sind sie so gering, daß der Kleinhandelspreis dadurch nur unbedeutend erhöht wird. Eine Einstellung des Handels seitens sämtlicher Großhändler, die auf Grund besonderer behördlicher Erlaubnisse zum Handel zugelassen sind, legt heute doppelt wertvolle Vorräte an Lebensmitteln der Gefahr des Verderbens aus und gefährdet bei längerer Dauer die Versorgung der Bevölkerung der Stadt.

Gändler, die ohne Not zu einem derartigen, das Gesamtwohl im höchsten Grade bedrohenden Mittel greifen, müssen für unzuverlässig im Sinne der Bekanntmachung über die fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 angesehen werden. Sollte der beteiligte Großhändler nicht die erforderliche Einsicht

dafür aufbringen und nicht im Laufe des heutigen Tages die durch seine Zulassung zum Großhandel der Bevölkerung gegenüber übernommenen Verpflichtungen erfüllen, so stellt sich der Polizeipräsident gezwungen, auf Grund der eingetragenen Bekanntmachung mit Handelsunterbrechung vorzugehen.

Die streikenden Ständehaber der Zentralmarkthalle versammelten sich gestern in Haberlands Festhallen, um zu der durch die Schlichtung ihrer Betriebe geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Nach einer längeren Aussprache gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der die vom Magistrat ins Leben gerufene Mediationsaktion als ein völlig verfehltes Experiment bezeichnet wird. Die Ständehaber der übrigen Markthallen ließen erklären, daß sie heute früh ebenfalls in den Streik treten würden. Auch Straßenhändler und Markthallenbesucher gaben ihrer Sympathie für das Vorgehen der Ständehaber Ausdruck.

Durch einen Erlaß des Reichsverkehrsministers war die geringe Frachtabvergünstigung, die bisher Kartoffeltransporte gewährt, aufgehoben worden, und infolgedessen haben jetzt Berechnungen zwischen den zuständigen Departementen im Verkehrsministerium und Vertretern des Kartoffelgroßhandels stattgefunden, um eine Frachtermäßigung zu erwirken. Den Händlern wurde dabei mitgeteilt, daß der Minister bei Kartoffeltransporten der Bevölkerung entgegenkommen möchte und daß wahrscheinlich eine nicht unbedeutende Ermäßigung der Frachttarifen bei derartigen Transporten in Kraft treten werde.

des Landgerichts III anberaumt worden. Früher Bernatow und Kaminsky ist nach der Buchhandlungsabteilung 3 Bäume angeklagt, da er auf Veranstaltung Bernatows in den Buchhandlungen, in denen er angestellt war, wertvolle Bücher, Kupferstiche und Abdrücke gestohlen hatte, die Bernatow ihm für billiges Geld abkaufte, um damit sein eigenes Heim zu schmücken.

Die entscheidende Untersuchung Klantes Der Streik um die Unkosten.

Der Prozeß gegen Max Klante und Genossen wurde am morgen vormittag 10 Uhr verhandelt. Nach Wiederholung der Verhandlungen gestern mittag 12 1/2 Uhr teilte der Vorsitzende mit, daß Professor Bis bereit ist und daß auch sein Beisitzer nicht zu haben wäre. Das Gericht habe daher seinen Beschluß dahin abgeändert, daß Professor Jungmann als Untersuchungs-Klante vornehmten würde. Dieser wird gemeinsam mit Professor Dr. Hoffmann im Laufe des Nachmittags Klante im Gefängnis unterliegen.

Genau vorliegen werden die beiden Sachverhältnisse der Gutachten darüber erlassen, ob Klante verhandlungsfähig ist. Uebrigens knüpfte sich am Ende der Verhandlung noch ein interessanter Nachstreifen an das Auto, das der Angeklagte Detlefsson am Sonntag abend nach Schluß der Verhandlung zur Rückfahrt nach Karlsruhe benutzen mußte, der, wie erinnerlich sein dürfte, wegen seiner Erkrankung an Gelenkrheumatisismus in Auto von Karlsruhe zum Gericht geschafft worden war und gleichfalls im Auto wieder zurücktransportiert werden mußte. Die Kosten für die Rückfahrt betragen 16 000 Mark. Rechtsanwältin Bahn machte das Gericht darauf aufmerksam, daß die Gerichtskasse nicht geneigt habe, den an den Angeklagten vom Gericht angewiesenen Vorwurf von 10 000 Mark zu zahlen, und zwar mit der Begründung, daß derartige Kosten nur Angeklagten bewilligt würden, die nach ihrer Verdienstsituation nicht instande seien, die Kosten für die Hin- und Rückfahrt selbst zu tragen. Der Angeklagte Detlefsson befindet sich aber jetzt nicht in Vermögensverhältnissen, welche eine so hohe Ausgabe gestatteten und habe sich das Geld für die Rückfahrt von einem Mitangeklagten leihen müssen. Das Gericht wird über den Antrag des Verteidigers nochmals Beschluß fassen.

Wesentlich höhere Schulgeldforderung des Magistrats. Die Stadtvorstandsvorstellung hatte kürzlich beschloffen, vom 1. Januar ab das Schulgeld in den höheren Lehranstalten auf 3 000 Mark und in den Mittelschulen auf 2 400 Mark festzusetzen. Der Magistrat ist diesem Beschluß nicht beigetreten, weil die Geldentwertung dauernd weitere Fortschritte macht und die Ausgaben dauernd steigen. Er hat beschlossen, die Stadtverordneten zu erwidern, zusammenstimmen, daß vom 1. Januar ab das Schulgeld in den höheren Lehranstalten der Geldentwertung entsprechend weniger erhöht wird. In anderen Städten erhob man schon ein Schulgeld in Höhe von 6 000 Mark und mehr.

Der Berliner Weihnachtsverkehr. In den Tagen vom 21. bis zum 24. Dezember wurden insgesamt 312 604 Fahrkarten verkauft. - 137 273 mehr als im letzten Jahr -, was einer Zunahme von 77 Prozent entspricht. Am stärksten war der Verkehr - wie in allen Hauptverkehrszeiten - auf dem Stettiner Bahnhof, der in den vier Vorweihnachts Tagen 44 393 Personen

(gegen 18 166 im Vorjahr) abfertigte; die starke Benutzung der nördlichen und nordöstlichen Strecken scheint übrigens zu beweisen, daß der Hauptstrom der Reisenden nicht dem Winterport und bloßen Vergnügungsausflügen galt, sondern daß diese freizeithalber Verkehr des Anhalters und Potsdamer Bahnhofs hervor. Zu Schnell-, Eil- und Personenzügen wurden in den Tagen insgesamt 307 700 - und in Nachzüge eingelegt, davon 145 für den Verkehr von Berlin und 162 zu den in Berlin eintreffenden Zügen.

Für 10 Millionen Platin gestohlen.

Frankfurt a. M., 2. Januar. (M. L. B.) Aus dem verschlossenen Aufhängeschrank der chemischen Fabrik Griesheim Elektron wurden Platingegenstände im Werte von zehn Millionen gestohlen.

Italien schlägt Deutschland 3:1

Der mit großer Spannung erwartete erste Fußballkampf zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Italien, der am Neujahrstage in Mailand vor einer Rekordzuschauermenge von 28 000 Personen vor sich ging, hat leider nicht den erhofften Ausgang genommen. Die Italiener legten trotz Energie und Angriffsfreudigkeit an den Tag, daß die deutsche Elf zum Schluß vollständig zusammengeklappt. Lebhaft begrüßt betrat die Mannschaft den festlich geschmückten Platz. In der ersten Halbzeit wogte der Kampf auf und ab, ohne daß eine Partei zum richtigen Schluß kommen konnte. Das Spiel der Deutschen war technisch höchst sauber und rich die Zuschauer wiederholt zu lauten Beifallsausbrüchen hin, aber sie kamen gegen das entschlossene Spiel der Italiener, die ihre Hauptstärke in äußerst schnellen Durchbrüchen hatten, nicht auf. Auch im ersten Teil der zweiten Spielhälfte war der Kampf noch ausgeglichen. Nach hervorragendem Kombinationspiel fiel das erste Tor, und zwar für Deutschland, in der 27. Minute durch den Mittelfeldspieler Eibeck. Unter häufigen Anfeuerungen der Zuschauer raffte sich nun die italienische Mannschaft zum Wiederaufbruch auf, brachte den Ball immer wieder vor das deutsche Tor und konnte fünf Minuten vor Schluß, da die Deutschen dem tosenden Tempo nicht mehr annähernd gewachsen waren, nicht nur ausgleichen, sondern noch zwei weitere Tore für sich buchen, die von Magliavacca (Gast), Geronzi III (Internationaler) und Santonastasi (L. E. Bonet) getreten wurden. Nach Schluß des Kampfes wurden die Italiener im Triumph vom Platz getragen.

Geschlichtete Verhandlungen in der Metallindustrie. Die am 2. Januar begonnene Verhandlungen in der Berliner Metallindustrie lief, wie die V. P. R. melden, geheiter. Die Arbeitgeber schenken die Forderungen der Arbeiter als zu hoch an und haben mit Rücksicht auf die Pariser Verhandlungen, auf neue Lohnverhandlungen zu verzichten. Die Arbeitnehmervertreter lehnten dieses Ansuchen ab.

Bereine und Versammlungen

Stühna haben am Mittwoch: Deutscher Arbeitnehmerverband, Bezirksverein 28. Chemie, abends 7 Uhr, in Haberlands Festhallen, Neue Friedrichstraße 35.

Rest- & Einzelpaare wirklich seltene Gelegenheitskäufe!

Nach beendeter Inventur haben wir größere Mengen Rest- u. Einzelpaare zusammengestellt, die in den Innenräumen aller unserer Geschäfte übersichtlich geordnet sind. Wir verkaufen diese Rest- u. Einzelpaare ohne Rücksicht auf den früheren Einkaufswert zu ganz erstaunlich billigen Preisen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Stiller

